



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVII. Decembr. Sicut Oves in Inferno positi sunt. Mors depascet eos. Sie seynd in der Hölle gesetzt wie die Schaafe. Der Tod wird sie verzehren/  
Psal.48.v.15.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

zugehört. Dahero erhalte allezeit ein bereitwilliges Gemüch / deinem HErrn alles wiederumb zuzustellen / was du zwar besigest / aber nur auff eine Zeit besigest. Zu diesem Ziel und Ende wache in deinem Herzen / strafe es / und erforsche es / damit es sich nicht armseeliger Weise unterfange / dasjenige als ein Eigenthum zu lieben / was nur geliehen worden. Auf solche Weise wird der HErr in dei-

nem letzten Ende mit dir nicht wie ein Dieb / sondern wie ein Gutthäter umgehen / dieneil er dir das wenigere nehmen / und das mehrere geben wird. Er wird dir nehmen das Irdische / und geben das Himmlische; er wird dir nehmen das Zeitliche / und geben das Ewige. Apparebit expectantibus se in salutem, er wird erscheinen denen / die ihn zu dem Heil erwarten / Hebr. 9. v. 28.

XVII. Decembr.

Sicut Oves in Inferno positi sunt. Mors depascet eos.

Sie seynd in der Hölle gesetzt wie die Schaaf. Der Tod wird sie verzehren / Psal. 48. v. 15.

1. Betrachte / wie groß die Menge der Verdammten sey. Sicut oves in Inferno positi sunt, sie seynd in der Hölle gesetzt wie die Schaaf. Sie gehen Heerdweise hinab / wie die Schaaf. Congrega eos quasi gregem ad victimam, versamle sie wie eine Heerde zur Schlacht / Hier. 12. v. 3. Dieses ist kein Wunder. Dann weil der meiste Theil der Menschen übel lebet / so erfordert die Vernunft / daß auch der meiste Theil übel sterbe. Was wirst du in einer solchen Menge sagen / wann du einmahl (so Gott verhüten wolle) wirst verdammet werden? Vielleicht wird es dir ein Trost seyn /

wann du viel Gefellen der Verdammnis haben wirst? Aber was ist es einem Schaaf für ein Trost / wann es nicht allein / sondern mit vielen andern zu der Schlacht-Banck geführet wird? Multiplicasti gentem, non magnificentiam, du hast das Volck vermehret / aber die Freude nicht groß gemacht / Isa. 9. v. 3.

2. Betrachte / daß eben diejenigen Sünder / welche sich aniego dermaßen feck wieder Gott segen / daß es das Ansehen hat / als wolten sie / wie die hoffärtigen Nasen-Horn / das Joch aller seiner gerechten Gebothe von sich werffen; diese Sünder / sage ich / werden an dem letzten Tage dermassen

u u u u u

massen geringschätzig/und zerschlagen  
seynd / daß sie dem Urtheil ihrer Ver-  
damniß nicht werden können den ge-  
ringsten Widerstand thun. Und  
dieses will gleichfalls der Psalmist  
vermelden / indem er von ihnen sa-  
get: Sicut oves in Inferno positi sunt,  
sie seynd in der Hölle gesetzt wie  
die Schaaf. Siehest du / wie leicht  
ein Hirt eine grosse Heerde Schaaf  
zu der Fleisch-Banck führet? Eben  
also wird die göttliche Gerechtigkeit  
in der Hölle das unzählbare Lumpen-  
gesinde der Verdammten zusammen  
zwingen. Er wird machen / daß al-  
le diese armseelige Menschen von sich  
selbst ohne Wiederrede werden hin-  
ab gehen: Ibut in supplicium aeter-  
num, diese werden zu der ewigen  
Straffe gehen/ Matth. 15.

3. Betrachte / wie groß die Narr-  
heit der Sünder sey / welche mehren-  
theils verdammt werden / dieweil sie  
dasjenige nicht verlassen wollen / was  
der Brauch ist. Dieses ist eine all-  
gemeine Ausrede; Es ist also der  
Brauch. Und dieses zwar derges-  
talt / daß sich unzählbar viel / dieweil  
sie ein verächtliches menschliches Ab-  
sehen nicht wissen zu überwinden / las-  
sen täglich von ihren Gefellen / velut  
irrationabilia pecora, wie die un-  
vernünftigen Schaaf, / 2. Petr. 2.  
führen zu dem Spielen / zu dem Rin-  
gelrennen / zu dem Tanzen / und bis-

weilen auch zu unehelichen Schan-  
dathen. Ad simulacra muta, pro-  
ducuntur, eunt, sie gehen zu tan-  
zen Söden-Bildern / wie sie ge-  
führt werden / 1. Cor. 3. v. 2. Und  
dieses will allhier der Psalmist andern  
indem er von ihnen allen sagt: Sicut  
oves in Inferno positi sunt, sie  
in der Hölle gesetzt wie die Schaaf  
se. Hast du nicht gesehen / wie ein  
Hirte machet / wann er vermahnt  
daß sich seine Heerde widerstehe  
über einen Graben zu gehen? Er  
ein Schaaf / und zwinget es mit  
Walt / daß es darüber springet / dann  
läufft diesem Schaaf die  
Heerde nach. Also machet er  
Teufel / welcher nur einen  
damit er eine solche böse  
einführe. Und siehe / allda  
ihm ein ieder gleichsam mit  
senen Augen nach / als ob sie  
wären. Wann du nicht mit  
vielen zu Grunde gehen / so  
nen nicht nach. Non sequen-  
bam ad faciendum malum, zu  
der Schaar nicht nachfolgen  
ses zu thun / Exod. 23. v. 2.

4. Betrachte / dieweil die  
derjenigen sehr groß ist / welche  
ganzem Tag freiwillig zu Grunde  
gehen / so wird sie die Hölle  
fassen können / absonderlich  
allda nicht nur mit denen  
sondern auch mit denen

den seyn müssen. Dabero / weil der Psalmist in seinem Geiste vorhergesehen / auff was für Weise sie allda seyn werden / saget er / sie werden allda seyn / wie die versammelten Schaafte. Sic ut oves in Inferno positi sunt, sie seynd in der Hölle gesetzet wie die Schaafte. Weißt du nicht / wie diese zusamen gehäuffet werden / und eines auff dem andern liege / wann der Schaafstall zu klein ist? Eben dieser Zwang geschiehet auch bey denen Verdammten. Daraus kanst du schliessen / was unter ihnen für ein Drücken / Bemühen / und Zusammenzwingen seyn werde / indem sie sich in solcher Angst / und unter einer so grossen Last nicht rühren können. Siehe nun / wie vergebens es sey / daß die Menge der Gefellen in dem Leiden diesen armseeligen Menschen einen Trost geben solle. Ja eben dieses wird ihnen unter allen Peinen am unerträglichsten seyn / daß sie so viel Gefellen haben.

5. Betrachte / daß die einzige letzt-ermeldte Zusammendrückung eine genugsame Ursache wäre / bey denen Verdammten den Tod zu verursachen / wann sie sterben könnten. Weil aber diese armseeligen Menschen nicht sterben können / werden sie allein dasjenige erfahren / was der Tod böses / nicht aber was er nütliches an sich hat. Dabero schliesset endlich der Psalmist / daß sie der Tod nach und

nach werde verzehren / aber nicht tödten. Dann er saget: Mors depascet eos, der Tod wird sie verzehren / Depascere, verzehren / wird eigentlich von dem Viehe gesaget / wann es auff die Weide gehet / allwo es die Kräuter zwar zerbeisset / abreisset / und zu einer Nahrung zerkauet; jedoch also / damit die Wurzel in der Erden ganz verbleibe. Ebenalso machet es der Tod / gleich als hätte er seine liebste Weide auff denen Verdammten. Mors depascet eos, der Tod wird sie verzehren. Er wird sie verzehren / jedoch niemahls also / daß er in dem Verzehren ein Ende mache. Durch den Tod kanst du allhier verstehen allerley Pein / welche sonst den Tod verursachen kan. Jedoch kanst du mit vielen Lehrern unter dem Nahmen des Todes allhier auch den Teufel verstehen; dann er ist der Tod genennet worden / die weil er ein Urheber des Todes gewesen; gleichwie Christus das Leben genennet worden / die weil er ein Urheber des Lebens gewesen. Et ecce Equus pallidus, & qui sedebat super eum, nomen illi mors. Et Infernus sequebatur eum, und siehe ein bleiches Pferd; und der darauff sasse / ware genant der Tod. Und die Hölle folgte ihm nach / Apoc. 6. v. 8. Jedoch es sey dieser Tod / wer er wolle; ist es nicht eine Narrheit / daß so wenig

uuu nu 2 Men



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Menschen gedencken / demselben zu  
entfliehen/sondem vielmehr ihm nach-  
zufolgen. Infernus sequetur  
um, die Hölle folgte ihm nach.

XIIX. Decembr.

Quicumque spiritu Dei aguntur, ii sunt  
filii Dei.

Alle/ die durch den Geist Gottes getrieben werden/ die  
seynd Kinder Gottes/ Rom. 8.v.14.

**B**etrachte/was dir allhier der  
Apostel für ein Zeichen gebe/  
daraus du ungezweifelt er-  
kennen kanst/welches die wahren Kin-  
der Gottes seyn. Er saget/sie wer-  
den von dem Heil. Geist zu dem Gu-  
ten bewegt/ iedoch also/ daß sie von  
ihm/ als von einer obern und herr-  
schenden Macht / bewegt werden.  
Quicumque spiritu Dei aguntur, ii  
sunt filii Dei, alle / die durch den  
Geist Gottes getrieben werden/  
die seynd Kinder Gottes. Alle  
Gerechten moventur, diriguntur, du-  
cuntur, reguntur spiritu Dei, werden  
durch den Geist Gottes bewegt/  
geführt / und geleitet / sed non a-  
guntur, aber nicht alle werden getrie-  
ben; dieweil sich nicht alle auff ober-  
meldte leichte Weise von ihm bewe-  
gen lassen. Dahero ist zu mercken/  
daß der Apostel allhier nicht saget:  
Quicumque sunt filii Dei, ii spiritu  
Dei aguntur, alle/ die Kinder Got-  
tes seynd / werden durch den Geist  
Gottes getrieben; sondern / Qui-  
cunque spiritu Dei aguntur, ii sunt fi-  
lii Dei, alle / die durch den  
Geist Gottes getrieben werden /  
seynd Kinder Gottes. Da-  
hero also bewegen lassen / gehen jauch-  
zender sie seyn / dieweil sie einen eini-  
gen Gehorsam gegen ihrem Vor-  
zeigen. Lasset du dich in allen Dingen  
von Gott ohne Widerstand  
nachzufolgen/oder: bist du gegen  
selben hart und widerwillig/  
du dich durch den Geist der  
Nachfolgung derselben bereuen  
es die gemeinen gerechten Menschen  
machen/ist es ein Zeichen / daß  
stätiges Pferd seyst / und daher  
ageris, nicht getrieben / sondern  
veris, bewegt wirst. Wenn  
dich bewegt nicht durch den  
Furcht / sondern der Liebe/  
vortrefflichsten gerechten Menschen  
machen/ist es ein Zeichen/ daß  
willig seyst; und dahero wirst  
dann nicht allein bewegt /  
auch getrieben; und ist auß  
lich / daß du ein Kind  
seyst.

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Segne" and other illegible characters.